

Dabei halten wir es für besonders wichtig, daß theoretische Probleme mit den Genossen behandelt werden. Zu ihnen zählen: die ständig wachsende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Kampfpartei; die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung; die DDR als die Bastion des Friedens und des Sozialismus; die Rolle der SPD und der Brandt/Scheel-Regierung in Westdeutschland.

## Grundorganisationen folgen dem Beispiel

Die theoretische Behandlung all dieser wichtigen Probleme hat auch in den Grundorganisationen der Schwerpunktbetriebe, so der volkseigenen Kombinate Funkwerk, Umformtechnik, Zentronik, Betrieb Optima und „Paul Schäfer“ — um nur einige zu nennen — Schule gemacht. Bei ihnen sind Problemdiskussionen ebenfalls ein Bestandteil der Leitungstätigkeit geworden.

Im Ergebnis solcher Problemdiskussionen konzipierte zum Beispiel die Parteileitung des Kombines Funkwerk Erfurt Maßnahmen der politisch-ideologischen Arbeit für die\* Weiterführung des Wettbewerbs zur allseitigen Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1970.

Entscheidend war, daß sich die Parteiorganisation, ausgehend von den Beschlüssen der Partei und den Erfordernissen des ökonomischen Systems des Sozialismus bei der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution, intensiv mit solchen Problemen wie der Prognosearbeit, den Weltstandsvergleichen, der Anwendung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft und vor allem der Entwicklung einer schöpferischen Arbeit unter den Werktätigen beschäftigt hatte.

Charakteristisch für diese Parteiorganisation ist, daß die Parteileitung rechtzeitig begann, alle Rationalisierungs- und Automatisierungsvorha-

ben mit den daran beteiligten Werktätigen politisch-ideologisch gründlich vorzubereiten.

Und da der Standpunkt der Parteileitung gründlich in den Mitgliederversammlungen der Abteilungsparteiorganisationen und in den Beratungen der Parteigruppen erläutert und zum Allgemeingut aller Genossen gemacht wurde, konnte auch die breite Mitarbeit der Mitglieder und Kandidaten und durch ihre Aktivität wiederum die aller Werktätigen bei der Lösung vor allem der Hauptaufgaben gesichert werden.

Betont sei noch, daß die Parteiorganisation des Kombines Funkwerk vielfältige ideologische Arbeit entwickelt. Die Bildungsstätte des Betriebes erarbeitet kein Studienmaterial zu ideologischen Grundfragen, das nicht mit der betrieblichen Entwicklung verbunden wird. Dabei bezieht sie stets die Genossen des Lektorats sowie des Agitatorenkollektivs mit ein.

Ständige Information der Werktätigen über die Lage im Betrieb und die nächsten Aufgaben, Rote Treffs und Rundtischgespräche vertiefen auch in den Kollektiven und Meisterbereichen das Wissen über politische Grundfragen und die wirtschaftliche Entwicklung.

Das Neue in diesem Parteilokalkollektiv besteht darin, daß in Absprache mit allen gesellschaftlichen Organisationen den Werktätigen eine klare theoretische Aussage zu allen neuen Problemen gegeben wird.

Es ist auch bedeutsam, daß wir in die Problemdiskussionen Parteisekretäre und leitende Kader des Rates der Stadt, des Kreisvorstandes des FDGB, der FDJ-Stadtleitung und des Stadtausschusses der Nationalen Front einbezogen haben. Insgesamt können wir sagen, daß wir mit den Problemdiskussionen gute Erfahrungen gesammelt haben.

Harry Hörnlein

2. Sekretär der Stadtleitung Erfurt

\*\*\*\*\*

## INFORMATION

### Nicht länger Planschuldner sein

Auf einer Parteiaktivtagung setzten sich die Genossen der BPO des Stammbetriebes des volkseigenen Petrolchemischen Kombines Schwedt kämpferisch mit der Kritik des 12. Plenums un-

seres ZK an der chemischen Industrie auseinander.

Sie analysierten die Ursachen eingetretener Planrückstände und gelangten zu der Erkenntnis, daß sie unter anderem in ungenügender Qualifizierung und Erfahrung des Anlagenpersonals zu suchen sind, vor allem aber darin, daß im Werk kein eigener Standpunkt zu den ihm von Partei und Regierung übertragenen Aufgaben bezogen wurde. Viel zuwenig waren in der Vergangenheit die Genossen staatlichen Leiter dazu aufgefordert worden,

vor der Mitgliederversammlung und in Parteileitungssitzungen Rechenschaft über ihre Leitungstätigkeit und die Ergebnisse ihrer Arbeit abzulegen.

Es wurde die Schlußfolgerung gezogen, daß nur die Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation und aktive politisch-ideologische Arbeit aller Genossen die Gewähr dafür bieten, allen Werktätigen ihre Verantwortung als sozialistische Eigentümer bewußt zu machen, den Planschulden zu Leibe zu rücken.

(NW)